Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77. H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 32.

Hallesches Tageblatt.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern die Annoncenbüreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien rc.

№ 90. **Sonnabend,** den 18. April **1874.**

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 20. April cr. Nachmittag 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bauliche Veränderungen im Rathhause und Waagegebäude.
2. Bewilligung eines Fonds an das Kommando der freiwilligen Feuerwehr zur Beschaffung von Geräthen.
3. Erwiderung des Magistrats betreffs der beantragten Eröffnung des äußeren Theiles des Stadtgottesackers.
4. Jahresrechnung der Hundesteuerkasse pro 1873.
5. Bewilligung der Kosten für Herstellung des Mauerwerks rc. am Eingang des Stadtgottesackers.
6. Bewilligung der Mehrkosten für Einrichtung des Grabbogens Nr. 91 zu einem Versammlungslocale bei Abhaltung von Leichenreden.
7. Verwaltungsbericht des Eichungsamts pro 1873.
8. Vorlage des Magistrats, betreffend die Aufhebung der Impflichten rc.
9. Vorlage, betreffend Schulgelder-Erlasse an Schüler des Gymnasiums.

Geschlossene Sitzung.

10. Vorlage, den Bau zweier Kasernen betreffend.
11. Bewilligung einer Subvention.
12. Definitive Anstellung zweier Beamten.
13. Probeweise Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
von Radecke.

Zur Tagesgeschichte.
Parlamentarische Nachrichten.
Berlin, 16. April.

— (Reichstag.) In der heutigen Sitzung wurde die zweite Berathung des Militärgesetzes fortgesetzt; die Verhandlungen beginnen bei dem zweiten Abschnitt: „Ergänzung des Heeres". Eine Debatte erhebt sich erst bei §. 11, welcher das Privilegium der Befreiung vom Militärdienst aufheben will, welches Personen daraus erwächst, daß sie absolut keinem Staate angehören. Abg. Dr. Kapp weist namentlich auf die Unzuträglichkeiten hin, welche durch die Auswanderung nach Amerika erwachsen; die Verträge, ursprünglich gut gemeint, setzen in ihrer Wirkung geradezu die Prämie der Befreiung vom Militärdienst auf die Auswanderung. In demselben Sinne äußern sich die Abgg. v. Cuny, welcher deshalb die Regierungsvorlage wieder herstellen, und Weber (Coburg), welcher die Commissionsvorschläge entsprechend modificiren will, sowie der Präsident des Reichskanzleramts Dr. Delbrück. Abg. Dr. Löwe meint, daß das Privilegium doch nur einer verhältnißmäßig geringen Anzahl Ausgewanderter zu Gute käme. Wenn man die in Frage stehende Bestimmung streiche, dränge man den Ausgewanderten das Bewußtsein auf, daß sie nunmehr mit dem Vaterlande völlig gebrochen haben; denn man setze auf die Rückkehr indirect eine Strafe. Nach langer Debatte wird das Amendement Weber (Coburg) mit 178 gegen 155 Stimmen, und hierauf §. 11 (in dieser Weise modificirt) angenommen, ebenso die §§. 12—19. §. 20 enthält diejenigen Personen und Klassen von Personen, welche wegen irgend welcher Gründe auf ein bis zwei Jahre zurückgestellt werden dürfen. Die Abgeordneten Hauck, von Mallinckrodt und Gen. wollen eine Ziffer 6 einschalten des Inhalts, daß unter die Obengenannten auch die Studirenden der Theologie und Rabbinatscandidaten gehören sollen. Nach über einstündiger Debatte wird der §. 20 nach der Fassung der Commission, modificirt durch redactionelle Aenderungen des Abg. v. Denzin, angenommen; der Antrag Hauck wird verworfen.

Die folgenden Paragraphen bis zum Schluß des Abschnitts II. werden mit unwesentlichen Veränderungen sämmtlich angenommen. Am Schluß der Sitzung befürwortet Gerber (Elsaß) beim Präsidenten die baldige Ansetzung der Debatte über den Elsaß-Lothringischen Verwaltungsbericht. Windthorst unterstützt dies Verlangen. Präsident erklärt, es seien erst wichtigere Vorlagen durchzuberathen, Definitives lasse sich noch nicht sagen. Nächste Sitzung morgen um 11 Uhr.

— Der Reichstag wird sich mit dem Militärgesetz noch bis in die Mitte nächster Woche beschäftigen. Es stehen alsdann noch zur Berathung das Preßgesetz (dritte Lesung), das Bischofsgesetz, das Kassenscheingesetz und der Bericht über die Verwaltung Elsaß-Lothringens; es hat somit den Anschein, als ob der Reichstag seine Sitzungen noch bis in den Monat Mai hinein werde ausdehnen müssen.

— Die Prov.-Corr. giebt von den vertraulichen Verhandlungen, welche dem Kompromiß über §. 1 des Militärgesetzes voraufgegangen sind, folgende Darstellung: „In den (der zweiten Berathung des Militärgesetzes im Reichstage) vorhergehenden Tage waren vertrauliche Verhandlungen, namentlich seitens der national-liberalen Partei, mit der Regierung angeknüpft worden, um eine versöhnliche Lösung der Frage unter Mitwirkung einer erheblichen Mehrheit des Reichstages vorzubereiten. Ein Vorschlag, die von der Regierung geforderte Höhe der Friedensstärke auf sieben Jahre zu bewilligen, wurde zunächst dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, welcher ungeachtet seiner Krankheit das lebhafteste Interesse für eine befriedigende Erledigung der schwebenden Frage bekundete, vertraulich unterbreitet, und von ihm mit dem Kriegs-Minister weiter besprochen. In Folge der hierdurch innerhalb der Regierung veranlaßten Erwägungen setzte Se. Majestät der Kaiser sich persönlich mit dem Reichskanzler in Verbindung und beehrte denselben am Donnerstag mit einem längeren Besuche am Krankenbett, um die wichtige Angelegenheit eingehend mit ihm zu erörtern. Nach dieser Konferenz fanden bei Sr. Majestät mehrfache militärische Berathungen unter Zuziehung des Feldmarschalls Grafen Moltke, sowie weitere vertrauliche Erörterungen mit dem Fürsten Bismarck statt, als deren Ergebniß am Sonnabend die Zustimmung der Regierung zu dem Vermittelungsvorschlag, vorbehaltlich der (inzwischen erfolgten) Genehmigung des Bundesraths, erfolgte."

— Fortschrittliche Blätter nennen den durch das Compromiß in der Militärfrage geschaffenen Zustand das „budgetlose Septennat." Diese Bezeichnung ist ganz sinnlos. Sie kann im Volke nur die Vorstellung hervorrufen, als werde, wie unter der Herrschaft des Pauschquantums, während der nächsten sieben Jahre das Militärbudget vom Reichstage gar nicht berathen werden. In Wahrheit wird dagegen vom nächsten Herbst an mit dem jährlichen Reichsbudget auch der Militäretat zur regelrechten Diskussion gestellt. Freilich hat sich der Reichstag durch die Fixirung der Präsenzstärke in Bezug auf den wesentlichsten Punkt für sieben Jahre der Bewilligungsfreiheit begeben, aber ganz abgesehen davon, daß er an anderen Kapiteln des Militäretats sein volles Budgetrecht wird ausüben können, wird er die Aufgabe haben, diesen ganzen Etat in seinen einzelnen Theilen zu prüfen.

— Das demnächst in Rußland in Kraft tretende Militärgesetz, welches allgemeine Dienstpflicht bedingt, zwingt auch die Mennoniten, welche früher Preußen aus demselben Grunde verlassen haben, ihre im Süden von Rußland gegründete Heimath, wahre Musterwirthschaften, wieder aufzugeben. Zunächst werden einige Tausend Mennoniten aus Taurien in Eydtkuhnen (wie man der K. H. Z. von dort schreibt) eintreffen und sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um dieselben auf die rascheste und billigste Weise nach Hamburg zu schaffen, woselbst die Einschiffung nach Amerika erfolgt.

— An den Erzbischof von Köln und den Bischof von Trier hat der Papst Condolenzschreiben gerichtet, um sie in der Einsamkeit des Gefängnisses zu trösten. Nur Graf Ledochowski wurde mit einem solchen Solatium miserorum nicht beehrt. Den Grund dieser Ungnade erblickt man in der im vorigen Jahre in Gnesen entdeckten Unterschlagung von 2000 Thalern Peterspfennigen, die von einem Gnesener Domherrn in einer Weise nach Rom berichtet worden ist, welche den Verdacht erweckt, als ob der Erzbischof Graf Ledochowski die Unterschlagung zu vertuschen gesucht habe. Aber auch schon der Umstand, daß die unterschlagenen Peterspfennige nicht wieder ersetzt worden sind, dürfte für den hauptsächlich von Peterspfennigen existirenden Papst ein genügender Grund sein, dem Erzbischof Grafen Ledochowski, der es verabsäumt hat, den Schadenersatz zu erwirken, seine Gnade zu entziehen. Also berichtet man der „Schlesischen Presse" aus Posen.

Amtlicher Bericht
über die Verhandlungen der Stadtverordneten
in der Sitzung am 13. April 1874.
Vorsitzender: Justizrath von Radecke.

Oeffentliche Sitzung.

1. Unter Mittheilung der Zeichnungen und Anschläge über bauliche Veränderungen im Rathhause und den Umbau des Waagegebäudes, beantragt der Magistrat im Einverständniß mit der Bau-Commission, die Ausführung der baulichen Veränderungen im Rathhause und Waage-Gebäude, dem vorliegenden Projecte gemäß zu genehmigen und die auf 18,000 Thlr. veranschlagten Kosten aus den Mitteln der Anleihe zu bewilligen, mit der Maaßgabe, daß bei dem Umbau des Waage-Gebäudes, unter Wegfall der im Project vorgesehenen Ladeneinrichtung, die vorhandene Thorfahrt als Durchgang vom Marktplatze nach der Rathhausgasse für Fußgänger offen erhalten bleibt, sowie ferner mit dem Vorbehalt, daß für den im zweiten Stock des Gebäudes projectirten Stadtverordneten-Sitzungssaal ein detaillirtes Project nachträglich noch zur Genehmigung vorgelegt werde.

Die Versammlung beschließt, die Angelegenheit einer Commission zur Vorberathung zu überweisen und wählt zu Mitgliedern derselben die Herren Steinhauf, Helm, Müller, Justiz-Rath Fiebiger, Comm.-Rath Riebeck, Regierungs-Rath Gneist, Helmbold, Rüffer und Pfaffe.

2. Für den Neubau des Portierhauses am Hospital und die nachträglichen Aenderungen und Ergänzungen desselben sind 2278 Rp 20 Sgr 11 ₰ Kosten erwachsen, die genehmigten Anschlagsbeträge von 2112 Rp 5 Sgr 4 ₰ mithin um 166 Rp 15 Sgr 7 ₰ überschritten.

Der Magistrat beantragt:

a) Die Gesammtkosten des Portierhauses mit 2278 Rp 20 Sgr 11 ₰ à Conto der Hospitalskasse zu bewilligen,
b) zu genehmigen, daß zur Besetzung der Portierstube zwei ganze Hospitalsfreistellen, deren jede auf etwa 120 Rp zu veranschlagen, neu gegründet und auf den Hospital-Etat gebracht werden, wozu die Hospitalkasse bei der neuerdings eingetretenen beträchtlichen Vermögens-Vermehrung die hinreichenden Mittel besitze, sowie
c) sich damit einverstanden zu erklären, daß von den à 6 pCt. berechneten Zinsen des rund auf 2300 Rp angenommenen Bau-Kapitals im Betrage von jährlich rund 140 Rp die Stadt für die im Portierhause befindliche Nacht-Polizei-Wachtstube 2/5 mit 56 Rp und für den Spritzenschuppen 1/5 mit 28 Rp, zusammen 84 Rp vom 1. Januar cr. an gerechnet als Miethe an die Hospitalskasse zahle.

Die Versammlung genehmigt sämmtliche Anträge des Magistrats.

3. Unter Mitteilung der Verhandlungen, betreffend die Ausbietung des in 12 Parzellen abgetheilten, zu Beerdigungen noch nicht erforderlichen Theils des Friedhofes, zur Verpachtung auf 2, resp. 6 Jahre, beantragt der Magistrat, den Bestbietenden den Zuschlag für die abgegebenen Meistgebote zu ertheilen.

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats.

4. Auf Ansuchen des Kaufmann Polster, welcher im vorigen Jahre das vormals Rummel'sche Haus gr. Berlin 10 erkauft hat, beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß demselben die Entschädigung für ein Röhrwasser vom laufenden Jahre ab fernerweit gewährt werde.

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats unter der Voraussetzung, daß der Vorbesitzer des Antragstellers Polster — Kaufmann Rummel — sich mit der Zahlung der Entschädigung an Polster einverstanden erklärt.

5. Nachdem der Fleischermeister Hanff gegen das in dem Prozesse wegen Aufhebung der Röhrwasser-Gerechtigkeit ergangene Erkenntniß erster Instanz nicht appellirt hat, hält der Magistrat auf Grund des Gutachtens des Syndicus es für angemessen, auch seitens der Stadt von Beschreitung der höheren Instanz Abstand zu nehmen, vielmehr für den Fall, daß Kläger den auferlegten Eid leistet, sich zur Zahlung der 150 Rp Entschädigung unter den bereits mit dem p. Hanff verabredeten Bedingungen zu verstehen und auch mit den noch übrigen vier renitenten Berechtigten, Gebr. Zeitz, Gebr. Kopf, Oeconom Schoch und Kaufmann Goldschmidt, falls sie auf gleichen Grundlagen Entschädigungs-Ansprüche erheben sollten, sich in ähnlicher Weise zu verständigen.

Der Magistrat beantragt, sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden.

6. Die Jahres-Rechnung über die Ehrlich'sche Stiftung pro 1872 liegt zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor.

Dieselbe ergiebt:

Einnahme:

I. Zinsen von Kapitalien. A. von Hypotheken-Kapitalien 988 Rp 15 Sgr 3 ₰, — B. von Werthpapieren 2094 Rp 3 Sgr 9 ₰. — II. Insgemein vacat. Hierzu: A. Bestand 222 Rp 3 Sgr 4 ₰, — B. Reste 158 Rp 15 Sgr, — C. eingegangene Kapitalien 1399 Rp 14 Sgr. Summa der Einnahme: 4862 Rp 21 Sgr 4 ₰.

Ausgabe:

I. Beitrag zu den Verwaltungskosten 100 Rp, — II. Unterstützung an den Schuhmachermstr. Peter 240 Rp, — III. an das Siechenhaus 963 Rp 16 Sgr 4 ₰, — IV. an die Taubstummen-Anstalt 200 Rp, — V. für Verpflegung und Bekleidung der taubstummen Eichapfel an die Wwe. Theuerkauf 50 Rp, — VI. zur Kapitalisirung 2750 Rp 3 Sgr 9 ₰, — VII. Insgemein 10 Rp 15 Sgr. Summa 4314 Rp 5 Sgr 1 ₰.

Abschluß:

Einnahme 4862 Rp 21 Sgr 4 ₰, — Ausgabe 4314 Rp 5 Sgr 1 ₰. — Bestand 548 Rp 16 Sgr 3 ₰.

Die Versammlung ertheilt die Decharge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404185/fragment/page=0001

7. Auf Grund eines Circular-Rescripts des Herrn Ministers des Innern vom 17. v. Mts. und Rescripts des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, das mit dem 1. October d. Js. in Kraft tretende Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung betreffend, beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß zum 1. October cr. ein dem Ober-Präsidenten zur Bestätigung zu präsentirender Stellvertreter des aus der Mitte des Magistrats-Collegii zu ernennenden Civilstands-Beamten angestellt und für denselben ein Anfangsgehalt von event. 700 Thalern ausgeworfen werde.

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats.

8. Der Kaufmann Weinack wünscht den an sein Nebenhaus grenzenden Streifen an der neuen Promenade in gleicher Breite mit den Anpflanzungen des Verschönerungs-Vereins und in Uebereinstimmung mit denselben zu bepflanzen und bittet, ihm dies widerruflich zu gestatten, indem er ein Pachtgeld von 5 Thlr. jährlich offerirt.

Der Magistrat beantragt im Einverständniß mit dem Verschönerungs-Verein, die Verpachtung qu. zu genehmigen.

Die Versammlung ist mit der beantragten Verpachtung einverstanden.

Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Verein für Erdkunde.

Bm. Die Generalversammlung des Vereins, welche durch eine größere Anzahl anwesender Damen einen besonderen Schmuck erhalten hatte, wurde von dem Vorsitzenden Dr. Ule mit einem Bericht über die von der Berliner geographischen Gesellschaft geleitete und auch von unserem Verein unterstützte Expedition zur Erforschung der Westküste von Afrika eröffnet. Die außerordentlich günstigen Resultate, welche schon jetzt durch die Berichte des Dr. Güßfeldt für die Erschließung seither völlig dunkler Partien jenes Welttheiles gewonnen sind, lassen hoffen, daß diese deutsche Expedition eine wesentliche Bereicherung unseres geographischen Wissens zur Folge haben werde. Schon jetzt wurde, um nur eines zu erwähnen, constatirt, daß die früher stark angezweifelten Berichte des französischen Reisenden Du Chaillu richtig sind, daß eine Reihe parallel mit der Küste sich erstreckender Gebirgsketten das Innere des Continentes abschließt, und daß die Existenz eines großen neuen ausgedehnten und friedlichem Handelsverkehr zugänglichen Centralstaates südlich vom Aequator bis zu den portugiesischen Besitzungen nicht mehr angezweifelt werden darf. Durch die Munificenz Sr. Majestät unseres Kaisers stehen den Leitern der Expedition für dieses und das nächste Jahr noch sehr erhebliche Mittel zur Disposition, so daß, wenn nicht besonderes Mißgeschick die Mitglieder der Expedition betreffen sollte, ein energisches Vordringen erwartet werden darf. Die vorhandenen Mittel haben sogar gestattet, einen Geologen von Fach in der Person des Dr. Lenz der Expedition nachzusenden, dessen Aufgabe es ist, die nach völlig unbekannten geologischen Verhältnisse des Continentes zu erforschen, und namentlich zu untersuchen, ob sich die Nachrichten über größere vulkanische Gebirge und sogar einen thätigen Vulkan bestätigen. Es wäre das um so interessanter, da bis jetzt in Africa noch keine Spur fortdauernder vulkanischer Thätigkeit gefunden ist.

Der Vorsitzende widmete ferner dem Andenken an den großen, auf dem Felde seiner Thätigkeit und seiner Erfolge dem Leben und der Wissenschaft entrissenen Reisenden David Livingstone einen ehrenden Nachruf. Er gedachte der großen Verdienste, welche dieser sich während der Dauer eines Menschenalters in seiner Thätigkeit als Missionar im Dienste der Kirche, als Entdecker im Dienste der Wissenschaft, und als Mensch im Dienste der Cultur durch seinen langen Aufenthalt unter den halb und völlig uncivilisirten Völkerstämmen Südafrikas erworben hat. Auf eine von Berlin aus ergangene Anregung hat er in Vertretung unseres Vereines sich der Adresse angeschlossen, welche der Londoner geographischen Gesellschaft zugesendet wird, um die Anerkennung Deutschlands für Livingstone's Verdienste auszusprechen.

Den Haupt-Vortrag des Abends „über die Lagenverhältnisse von Halle," hatte Prof. Dr. Kirchhoff übernommen. Wir freuen uns den Lesern unseres Blattes mittheilen zu können, daß der Vortragende uns gütigst gestattet hat, seinen Vortrag vollständig zum Abdruck zu bringen. Wir würden es beklagen, wenn die reiche Belehrung, welche die Anwesenden aus den überaus fesselnden und interessanten Mittheilungen über die Geschichte unserer Stadt und ihre aus Lage und Bildung hervorgegangene Entwickelung nur dem kleineren Kreise dankbarer Zuhörer zu gute kommen sollte. Der Vortrag gehört recht eigentlich in die Spalten unseres Halleschen Tageblattes und wird dem Geschichtsschreiber von Halle für lange Zeit ein unentbehrlicher Führer in die Urgeschichte der Stadt sein. Hoffentlich wird auch der Vortrag dazu beitragen, dem Verein viele neue Freunde zuzuführen und die alten zu befestigen.

Ein von Toasten gewürztes Festmahl, an dem auch die Damen sich in liebenswürdiger Weise betheiligten, gab der Versammlung den rechten Abschluß.

Zweite Gartenbau-Ausstellung in Halle a. S.

Vom 25. bis 28. April wird in den Räumen des Stadtschützenhauses die zweite vom hiesigen Gartenbau-Vereine veranstaltete Gartenbau-Ausstellung stattfinden. Wir machen schon jetzt unsre Mitbürger darauf aufmerksam, daß dieselbe, nach den bereits erfolgten Anmeldungen zu schließen, nicht nur eine sehr reichhaltige zu werden verspricht, sondern auch durch Blumenfülle und decorative Schönheit ihre volle Beachtung verdienen wird. Auch die mit der Ausstellung verbundene Verlosung, für welche nur gute und preiswerthe Gegenstände angekauft werden sollen, dürfte zahlreichen Wünschen entgegenkommen. Näheres über diese, wie über die Ausstellung selbst wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Dringend aber fordern wir die Herren Gärtner und Gartenliebhaber unserer Stadt und Umgegend, welche sich noch als Aussteller betheiligen wollen, auf, ihre Anmeldungen beeilen und spätestens bis zum 19. d. M. bei uns bewirken zu wollen, damit wir in den Stand gesetzt werden, die erforderlichen Dispositionen für die Aufstellung so zahlreicher Gegenstände zu treffen. Endlich wenden wir uns an diejenigen unserer Mitbürger, welche geneigt sind, etwas zur Ermunterung und Förderung des Gartenbaues beizutragen, mit der Bitte, uns bei der Prämiirung hervorragender Leistungen dadurch zu unterstützen, daß sie uns, wie bei Gelegenheit der letzten Ausstellung, ihrerseits Mittel zur Aussetzung von Preisen zur Verfügung stellen.

Halle, den 14. April 1874.

Das Ausstellungs-Comité.

Dr. Otto Ule. v. Helldorf. Rosch. Spindler
Kayser. Schumann. Glück.

Gerichtssaal.

Berlin, 16. April. Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten verhandelte gestern in der Anklage wider den Erzbischof von Posen und Gnesen, Grafen Ledochowski. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus den Herren Vice-Präsident des Ober-Tribunals Heinecius als Vorsitzender, den Obertribunalsräthen v. Diepenbrock-Grüter und Eggeling, Präsident von Schelling, Ober-Appellationsgerichtsrats Rieden, Kanneßießer und Bürgers. Die öffentliche Anklage vertrat der Oberstaatsanwalt v. Gröben. Der Angeklagte war zum Termin nicht erschienen, dagegen war der als Zeuge geladene Geheimsecretär des Erzbischofs zur Stelle.

Die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen sind so bekannt und so vielfach besprochen, daß wir einer speciellen Wiedergabe enthoben sind und uns mit der summarischen Aufzählung derselben begnügen können. Die Anklageschrift hat die Verstöße des Erzbischofs gegen die Maigesetze in sechs verschiedene Gruppen eingetheilt. Die erste derselben betrifft den Sprachenstreit bei der Ertheilung des Religionsunterrichts in den Gymnasien der Provinz Posen. Nachdem durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 26. October 1872 die Cabinetsordre vom Jahre 1842 aufgehoben und die Religionslehrer angewiesen worden waren, den Religionsunterricht in derselben Weise wie jeden anderen Unterricht zu ertheilen, wies der Erzbischof die ihm unterstehenden Geistlichen ausdrücklich an, der Weisung der Regierung keine Folge zu geben, und führte dadurch die Entlassung fast sämmtlicher Religionslehrer herbei. Auch die Bestimmungen über die Errichtung von Privat-Religionsschulen verletzte der Erzbischof in der bekannten Weise.

Der zweite Punkt der Anklage betrifft die Veröffentlichung der Beschlüsse der Fuldaer Bischofsconferenz. Der dritte Punkt faßt die Verletzungen des Gesetzes über die Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873 zusammen. Die Anklage zählt nicht weniger als 45 Fälle auf, in denen der Erzbischof Geistliche ohne Genehmigung der Regierung anstellte; davon haben bereits 34 Fälle zur rechtskräftigen Verurtheilung und zu einer Geldstrafe im Gesammtbetrage von 29,700 Thalern geführt, der im Unvermögensfalle das höchste gesetzliche Strafmaß von 2 Jahren Haft substituirt ist, welche der Erzbischof gegenwärtig zu Ostrowo verbüßt. 11 Fälle sind noch nicht rechtskräftig. Das erste Strafurtheil erging am 28. August 1873. Unterm 4. August d. J. machte der Oberpräsident von Posen den Erzbischof auf die Ungesetzlichkeit dieser Anstellungen und auf die bedauerlichen civilrechtlichen Folgen derselben aufmerksam, erhielt jedoch die Antwort, der Erzbischof bedauere diese ihm nicht unbekannten Folgen, könne jedoch als pflichtgetreuer Diener des apostolischen Stuhles nicht anders handeln, ohne sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig zu machen. Er müsse daran festhalten, daß nicht Mangel an Gehorsam gegen die Gebote des Staates, sondern die Vertheidigung der heiligen Rechte der katholischen Kirche ihn in seinem Verhalten stärke.

Der vierte Punkt betrifft die Verweigerung der definitiven Wiederbesetzung der Pfarrstellen zu Filehne und Dobrzynska. Der fünfte Punkt umfaßt die Belegung des Staatsgesetzen gehorsamen Religionslehrers Schröders mit dem großen Bann und die Verweigerung der Beihilfe bei der Revision der Demeritenanstalt zu Storchnest. Der letzte Punkt endlich legt dem Erzbischof zur Last, der ihm am 24. November 1873 von dem Oberpräsidenten der Provinz Posen auf Grund des § 24 des Gesetzes vom 12. Mai d. Js. zugestellten Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes nicht Folge geleistet zu haben.

Daraufhin ist unterm 3. December 1873 das Verfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet worden. — Der als Zeuge geladene erzbischöfliche Geheimsecretair beschränkte sein Zeugniß auf die Recognition der in Urschrift vorliegenden Correspondenz. Ueber den Geschäftsgang bei der Anstellung der Geistlichen erklärte er keine Auskunft geben zu können, da er kein Beamter des erzbischöflichen Consistoriums sei, ebensowenig darüber, ob das Consistorium ohne Weisung des Erzbischofs Geistliche anstellen könne und ob und wie viele Trauungen die nach Erlaß der Maigesetze angestellten Geistlichen vorgenommen haben. Nur das Eine bekundete er mit Gewißheit: daß mit der Aushändigung der Bestallung und Vocation die Geistlichen zu allen sacramentalen Handlungen befähigt seien. Gleich nach seiner Vereidigung entfernte sich der Zeuge mit Genehmigung des Gerichtshofes.

Der Oberaatsanwalt prüfte zunächst die Frage, ob der Angeschuldigte Handlungen begangen, welche unter §. 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 fallen. Das Gesetz stelle gewisse Formen für die Anwendung dieses äußersten Schutzmittels auf, alle seien sie aber von dem Angeschuldigten mit einer gewissen Aengstlichkeit beobachtet worden, so daß die Regierung, als sie die Ueberzeugung gewann, daß das Verbleiben des Erzbischofs im Amte mit der öffentlichen Ordnung nicht länger mehr verträglich sei, ihn am 24. Novbr. zur Niederlegung desselben auffordern mußte und auf seine Weigerung unterm 3. December v. J. den Antrag auf Amtsentsetzung erhob. Die Beweismittel beständen zum Theil in beglaubigten und recognoscirten Urkunden, zum Theil in den schriftlichen Auslassungen des Angeschuldigten auf die Anklage selbst.

Nach dreiviertelstündiger Berathung erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß. Die Amtshandlungen des Erzbischofs vor Erlaß der Maigesetze wären bei der Urteilsfindung ganz unberücksichtigt geblieben, schon sein Verhalten nach Erlaß derselben genüge, um sein Verbleiben im Amte im Interesse der öffentlichen Ordnung unmöglich erscheinen zu lassen.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini (den 19. April 1874) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dryander.

Montag den 20. April um 8 Uhr Hr. Diakonus Pfanne.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diakonus Schmeißer. Um 11 Uhr Kindergottesdinst Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Andacht Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 18. April Abends 6 Uhr Vesper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 19. April um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Berendes.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr Gottesdienst Hr. Prediger Jordan.

Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2 und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Israelitische Gemeinde: Freitag den 3. d. M. beginnt der Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 31. März der Privatmann Koch mit M. E. O. Köper. — Den 6. April der Hausknecht Struchmann mit J. H. Ochse (Hedwigsstraße 5). — Der Schuhmacher Denzau mit F. P. M. Fuchs (Grafeweg 3). — Der Eisendreher Kreiter mit L. E. Franz (gr. Klausstraße 11). — Der Schmied Passügehl mit A. B. Reinhardt (Schülersbof 15). — Der Schuhmacher Mohr mit J. W. Abst (Luisenstraße 4). — Der Tuchscheerer Giesert mit M. E. Mittelstädt verw. Wahl (kl. Schlamm 8). — Der Schmied Knopp mit J. M. Söllinger (kl. Klausstraße 5). — Der Handarbeiter Hilmer mit F. Ehrlich verw. Riedel (kl. Schloßgasse 2). — Der Handarbeiter Iwan mit R. A. Miethe (Mühlberg 2). — Den 7. der Gastwirth Lissel mit W. P. S. Leopold (Trödel 12). — Der Maurer Huth mit A. L. Losse (kl. Schloßgasse 3).

Ulrichsparochie: Den 6. April der Fabrikarbeiter Langbein mit W. B. H. Leibholz (an der Raffin. 7). — Der Fabrikarbeiter Pielert mit F. E. Freiberg (Beeckstraße 6). — Der Postbeamte Kieling mit F. W. E. Dönitz (Roßla). — Der Bahnarbeiter Wiesener mit J. H. Wieske (gr. Klausstraße 7). — Der Fabrikarbeiter Cramme mit C. Ch. L. Schmelzer (kl. Brauhausgasse 12). — Der Handarbeiter Krüger mit Ch. F. P. Höhne (Spitze 27). — Der Bergarbeiter Ulbrich mit J. F. A. Göhre (kl. Sandberg 18). — Der Handarbeiter Kränert mit F. W. Kitzing (Beeckstraße 9). — Der Modelltischler Röhm mit A. A. Eulenberg (großer Sandberg 6). — Der Handarbeiter Elze mit W. J. Beyer (kl. Brauhausgasse 3). — Den 7. der Mechanikus Ebert mit A. A. C. Teubner (Breitestraße 4). — Der Werkmeister Treffkorn mit F. M. Ch. Schöbel (hinter der Landwehr 3a). — Der Lazarethwärter Krüger mit Th. A. Böhme (Kemberg). — Den 8. der Diakonus Sinz in Wohlau mit A. E. A. Biermann.

Moritzparochie: Den 6. April der Zimmermann Kiesewetter mit Wittwe J. S. A. Rappsilber geb. Adam (Spitze 12). — Der Schlosser Beyer mit F. A. Deumer (Spitze 19). — Der Schriftsetzer Voigt mit F. K. T. C. Heicke (gr. Ritterstraße 9). — Der Former Wiedemann mit L. C. Ziege (Liliengasse 3). — Der Handarbeiter Kühne mit J. T. Kämpfer (Schülersbof 15).

Domkirche: Den 6. April der Steinmetz Schmidt mit F. Ch. Winkler (Wasserthurm). — Der Handarbeiter Brünner mit J. L. Erlemann (kl. Brauhausg. 18).

Neumarkt: Den 6. April der Cigarrenmacher Schil-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404185/fragment/page=0002

ler mit L. Buchholz. — Der Maurer Erlecke mit M. A. Heschel. — Der Schuhmacher Kitzing mit W. H. Naumann. — Der Handarbeiter Heine mit A. Voigt.

Glaucha: Den 6. April der Handarbeiter Lochbaum mit M. L. Just. — Der Böttcher Ströbicke mit verw. Birnkraut H. W. geb. Berger (Mittelwache 11). — Der Maurer Bloßfeld mit S. A. Gäbler. — Der Arbeiter Baasch mit P. C. E. A. B. Krieg (Weingärten 15). — Den 7. der Fabrikarbeiter Dannenberg mit F. A. A. Dilsner (Obergl. 23). — Der Instrumentenschleifer Fuchs mit M. R. A. Noack (Brunoswarte 9).

Geborene.

Marienparochie: Den 23. December 1873 dem Fleischermeister Weber ein S., Friedrich Paul (Gartengasse 8). — Den 15. Januar 1874 dem Handarbeiter Schreiber eine T., Emilie Marie Elisabeth (Schülershof 16). — Dem Schlosser Knobbe ein S., Richard Hugo (Brunnengasse 4). — Den 20. dem Bäckermeister Hagen eine T., Clara Elise (kl. Klausstraße 6). — Den 21. dem Droschkenfuhrherrn Schmidt eine T., Christiane Friederike Luise (gr. Steinstraße 31). — Den 22. dem Maler Schnabel ein S., Carl Richard (Kapelleng. 11). — Den 23. dem Expedienten Rauchfuß eine T., Emma Martha (Graseweg 4). — Den 24. dem Zimmermann Beck eine T., Marie Elise Hedwig (Wuchererstraße 1 b). — Den 25. dem Maschinenschmied Strauß eine T., Clara Amalie Elisabeth (kl. Ulrichsstraße 19). — Den 26. dem Lohnkellner Wagner ein S., Friedrich Carl (Hallgasse 7). — Den 8. Februar dem Schneidermeister Nagel ein S., Conrad Hermann (Barfüßerstraße 12). — Dem Kaufmann Lucke ein S., Franz Ernst Otto Wilhelm (gr. Schlamm 4). — Den 13. dem Professor Dr. Olshausen ein S., Siegfried (Barfüßerstraße 14). — Dem Maurer Böttcher ein S., Carl Franz (gr. Ulrichsstr. 18). — Dem Victualienhändler Brieger eine T., Auguste Anna (Kapellengasse 1). — Den 18. dem Maschinenführer Meyer ein S., Gottfried Friedrich Alfred (Steinthor 5). — Dem Schmied Acke eine T., Luise Friederike Auguste (Zinks Garten 7). — Dem Handarbeiter Schulze eine T., Johanne Anna Minna (Trödel 16). — Den 27. dem Maurer Reinicke eine T., Wilhelmine Friederike Ida (an der Halle 17). — Den 14. März dem Handelsmann Semmler ein S., August Carl Wilhelm (Bärgasse 10). — Dem Handarbeiter Lampe eine T., Marie Alma (Hedwigsstraße 1). — Den 26. dem Maler Heinze ein S., Hermann Johannes Curt (Barfüßerstraße 15).

Militär-Gemeinde: Den 23. Januar dem Füsilier Hildebrandt eine T., Martha Bertha Alwine Marie (Saalberg 21).

Ulrichsparochie: Den 29. November 1873 dem Bäckermeister Lauffer ein S., Friedrich August Bruno (Leipzigerstraße 107). — Den 16. December dem Schlossermeister Tauerschmidt eine T., Wilhelmine Anna (Leipzigerstraße 12). — Den 21. dem Zeichner Dornstein eine T., Hedwig Marie Doris (gr. Märkerstr. 25). — Den 5. Januar 1874 dem Bahnarbeiter Köster eine T., Anna Amalie Marie (Magdeburgerstraße 2). — Den 22. dem Schmied Müller eine T., Johanne Selma Minna Marie (Landwehrstraße 17). — Den 25. dem Zimmermann Völkerling ein S., Friedrich August Richard (Martinsgasse 12). — Den 4. Februar dem pens. Weichensteller Korn eine T., Hermine Pauline Minna (Landwehrstraße 11 b). — Den 6. dem Maurer Scheibe ein S., Wilhelm Richard (Gottesackergasse 9). — Den 8. dem prakt. Zahnarzt Weinert ein S., Johann Gustav (Königsstraße 4). — Dem Wollmaarenhändler Bernstein ein S., Paul (Leipzigerstraße 58). — Den 10. dem Fleischermeister Kunsch eine T., Alwine Henriette Emilie Marie (kl. Brauhausgasse 4/5). — Den 12. dem Musiklehrer Handrock ein S., Hermann Wendelin (Franckenstraße 3). — Den 21. dem Schmied Benner eine T., Anna Martha (Augustastraße 1). — Den 22. dem Schlosser Seidel ein S., Friedrich Albert Carl (Martinsg. 12). — Den 23. dem Bremser Bernhardt eine T., Therese Anna (Leipzigerstraße 26). — Den 4. März dem Zimmergesellen Kopf ein S., Friedrich Paul (Merseburgerstr. 16). — Den 12. dem Ingenier Bretschneider ein S., Gustav Ferdinand Arndt (Pfännerhöhe 7 b). — Den 13. dem Geldarbeiter Pietzsch eine T., Margarethe Friederike Albine (Leipzigerstraße 11).

Sprechsaal.

Endlich ist das Pflanzen im Stadtschießgraben fast beendet. Bald wird es grün werden, wie es schon einiger Maßen grün um das Kriegerdenkmal ist, und die Ideen anfangen klar zu werden, die dort zur Ausführung gebracht werden sollen.

Erstaunlich ist es, wie das Publikum die Rasenplätze und Bosquets respectirt, seitdem die accurate eiserne Einfassung dort hergestellt ist. Wir sagten immer, der Hauptgrund, weshalb die Jungen und die Alten die Anlagen nicht schonen liegt darin, daß sie nicht den gehörigen Respect davor hatten.

Wie kann man erwarten, daß das leichte Völkchen sich groß geniert, wenn die Plätze und die Anlagen Jahre lang in Schutt und Zerrüttung vor seinen Augen liegen. Das ist ein Jubel das Verbotene zu thun, wo man der verbotenen Sache ansieht, daß aus ihr nicht viel gemacht wird. Wo die Schäden lange warten lassen, auf ihre Reparirung, da stellt sich bald ein unwiderstehlicher Drang ein, immer mehr zu zerstören. Wir sahen es in den Löchern und Gräben um dem Kriegerdenkmal. Wir sahen es im Schießgraben, wo die Lust am Zerstören für unsere Jugend zu einer wahren Leidenschaft geworden war, und wohl auch den Aelteren das Abholzen eine erlaubte Sache schien. Wir sehen es noch jetzt an der Estrade des Kriegerdenkmals. Wer kehrt die dort liegenden kleinen und großen Steine ab? Wer hat überhaupt Respect vor dem Denkmale, wenn man nicht aufhört es mit einem Lattenzaune zu umgeben?

Wir werden es auch fortwährend an unseren Promenaden erleben, daß Schmutz, Scherben und Unrath jeder Art sich schamlos in ihnen häufen, wenn nicht die Wege und Bosquets regelmäßig in kurzen Zeitabschnitten mindestens wöchentlich gereinigt werden.

Sollte es den kirchlichen Behörden oder den Herren Predigern nicht endlich möglich sein, einen gewiß schon oft gerügten kirchlichen Uebelstand abzuschaffen? Einsender dieses meint das Einsammeln des Geldes durch den Cymbelträger während des Gottesdienstes. Wie ungemein störend und unangenehm berührend dieses von Secunde zu Secunde sich wiederholende Geklimper des Geldes ist, merkt man an jedem Sonntage, namentlich aber an Festtagen. Am Charfreitage z. B. dauerte dieses Einsammeln in der Marktkirche bis ziemlich zur Mitte der Predigt — Schreiber dieses wurde, nebenbei bemerkt, wegen Ueberfüllung der Kirche und Enge des Raumes viermal an den Hinterkopf gestoßen —. Dieses Einsammeln dauert aber auch an gewöhnlichen Sonntagen in der Markt- und Glaucha-Kirche z. B. stets bis in die Predigt hinein. Kann denn nicht in allen Kirchen Halle's die Einrichtung, wie sie die Domkirche hat, eingeführt werden, daß ein oder mehrere Männer an den Kirchthüren vor dem Kirchanfang das Geld in Büchsen in Empfang nehmen?

Vermischtes.

Kopenhagen, 12. April. Ein junger Bauführer, Richard Günther aus Unruhstadt (Karge) in der Provinz Posen, der als Reserve-Offizier im brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 12 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und bei Spicheren einen Schuß durch den rechten Arm bekommen hatte, so daß ihm dieser steif geblieben war, machte zum Osterfeste von Hannover aus, wo er in königlichem Dienste stand, einen Ferien-Ausflug hierher. Am Charfreitag, den 3. April Abends hier angekommen, befand er sich am Sonnabend Abend auf dem Spaziergange an der „Langen Linie", als der Ruf erscholl, es sei ein Kind in den Stadtgraben gefallen. Ohne sich weiter zu besinnen und ohne daran zu denken, daß er zu den Schwimmbewegungen nur den linken Arm verwenden konnte, stürzte sich der junge Mann ins Wasser, ergriff den bereits untergesunkenen Knaben und brachte ihn in die Nähe des Ufers, wo weitere hülfreiche Hände ihn erwarteten, sank aber selber plötzlich, im Folge der schnellen Abkühlung vom Lungenschlage getroffen, in die Flut zurück. Der Knabe war gerettet, der hochherzige Retter aber verloren. Das erregte allseitige Theilnahme in der Bevölkerung von Kopenhagen und überall war man einig in dem Gedanken, daß dem deutschen Offizier, der ein dänisches Kind gerettet, ein Ehrenbegräbniß bereitet werde, das dem allgemeinen Gefühl für seine That entspreche. Am Sonntag den 12. April hat das Leichenbegängniß stattgefunden. Die Betheiligung der Bevölkerung an der Feierlichkeit war ganz außerordentlich. Der Sarg war mit Lorbeerkränzen bedeckt, und mit dem Eisernen Kreuze, das der Verstorbene sich bei Spicheren erworben, geschmückt. Im Auftrage des Königs fügte der Polizei-Director, Etatsrath Crone, die „Medaille für edle That" hinzu. Als nächster Anverwandter war der Bruder aus Unruhstadt herbeigeeilt. Der König Christian war durch seinen Adjutanten, Oberst Holten, vertreten. Persönlich erschienen an der Trauerstätte der Kriegsminister und der commandirende General nebst Adjutanten, der Gesandte des Deutschen Reichs, v. Heydebrand und der Lasa, der deutsche General-Consul Quehl, der Commandant von Kopenhagen, Oberst Wolle, der Ober-Präsident Kammerherr Rösenörn, der Bürgermeister Hansen, der Vorsteher der Bürgervertretung, der Höchstengerichts-Advocat Henrichsen, der Polizei-Director, fast sämmtliche Offiziere, Ingenieure und Mitglieder der Freimaurerloge, sowie eine unabsehbare Menge von Bürgern dänischer und deutscher Nationalität. Die deutsche Liedertafel mit umflorter Fahne sang den Trauerpsalm, drei Musikcorps führten den Todtenmarsch aus. Pastor Schmaltz von der Petrikirche hielt die Grabrede in deutscher und Stiftspropst in dänischer Sprache. Edmund Lobedanz widmete dem Verstorbenen einen poetischen Nachruf, dem wir folgende Strophen entnehmen:

Geb ihm Alle das Geleite,
Dänen, Deutsche, weihevoll,
Und Versöhnung mit Euch schreite,
Bannend allen Haß und Groll.
Aechte Liebe überwindet,
Stürzt die Schranke, füllt die Kluft,
Und ein neues Leben findet
Manches Herz an offner Gruft.

Ein Choral schloß die Begräbnißfeier. Danach empfing der König den Bruder des Bestatteten, um demselben seine Theilnahme und durch ihn der Familie sein Beileid auszudrücken. Es ist bereits eine Subscription in Gang gebracht, um die Grabstätte mit einem Denkmal zu schmücken. Die dänische Hauptstadt hat in dieser sinnigen, schönen Todtenfeier sich und uns das Zeugniß ausgestellt, daß zwischen Dänen und Deutschen kein eingewurzelter Nationalhaß sondern gegenseitige Achtung alles Echtmenschlichen besteht.

London, 15. April. In der vergangenen Nacht hat in der Gasanstalt in Asiley-Deep unweit Dunkansfeld ein Explosion stattgefunden, bei der ca. 50 Personen getödtet oder schwer verletzt wurden.

Evangelischer Verein.

Monatsversammlung Montag den 20. April Abends 7 Uhr in „Stadt Hamburg" Besprechung über: „Schutzmittel gegen die Schädigung der evangelischen Kirche durch die neue Civilstandsgesetzgebung", eingeleitet durch Professor Kähler. Nichtmitglieder können, von Vereinsmitgliedern eingeführt, als Gäste an den Verhandlungen theilnehmen.

Der Vorstand.

Letzte öffentliche Litteraria-Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek

Sonnabend den 18. April Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.

Hr. Dr. Thamhayn: „Ein wenig Vorgeschichte."

Billets à $7\frac{1}{2}$ Sgr sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Unbekannter Leichnam.

Am 13. d. M. ist unweit Beesen auf der Elster ein männlicher Leichnam angeschwommen. Nachrichten über die Persönlichkeit desselben ersuche ich mir zu erstatten.

Beschreibung:

Alter: etwa 45 Jahre, Größe 1,62 Meter, Statur: kräftig, Haar: dunkelblond, dünn, starke Platte, Schnurr- und Kinnbart: röthlich, Stirn: erhaben, Auge: dunkelblau.

Kleidung:

Defecte Halbstiefeln, weiße baumwollene gewirkte Unterhosen, graue Stoffhose mit schwarzem Galons, blaues baumwollenes, weißgestreiftes neues Hemd, blauwollene gestreifte Unterjacke, schwarzbraune defecte Weste, dunkler Sommerrock, schwarzer Winterrock mit seidenem Futter, braun und blau gestreifter Shawl, dergleichen Handmüffchen, roth und weiß geblümtes Taschentuch, blaue Schürze.

Bei dem Leichnam fanden sich eine Schnapsflasche, auf der einen Seite mit dem Bilde des Kladderadatsch, auf der andern mit dem von Müller und Schulze. Ein zweikliniges Taschenmesser mit weißen Schalen, ein Ziehband von Gurt, wie die Schiffzieher zu tragen pflegen.

Die Sachen liegen beim Ortsschulzen zu Beesen bereit.

Halle, den 16. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Hausknecht Friedrich **Bockmann** aus Schöningen, Herzogthum Braunschweig, 19 Jahre alt, klein, untersetzter Statur, mit frischem runden Gesicht, blauen Augen, dunkelblonden Haar, welcher am 13. d. Mts. Halle heimlich verlassen und folgende Sachen gestohlen hat: eine silberne Spindeluhr, hinten C. E. gezeichnet, ein rothes Portemonnaie mit etwa 4 Thlr. Geld und Visitenkarten: Friedrich Hempelmann, ein Paar Leder-Stiefeletten, einen blauen Sommerüberzieher, ein gesticktes Cigarrenetui mit 10 Thlr. Geld und Geschäftskarten: Gebrüder Kircheisen, sowie Visitenkarten: Victor Kircheisen, einen schwarzen mit Seide gefütterten Frack, am Kragen mit Seide H. Piper eingestickt, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht ersucht.

Halle, den 16. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

Ein anständiger Mitbewohner findet Logis Zu erfr. in der Exped. d. Bl.	
Anst. Schlafstelle	Breitestraße 18.
Schlafstellen	Schulgasse 2 a.
2 anst. Schlafst. mit Kost kl. Schlamm 11.	
Schlafstellen offen	Königsstr. 5, 1 Tr.
Schlafst. m. K.	Schulberg 19, 1 Tr. r.
Schlafst. m. K. alte Promenade 16 a, i. L.	

Bekanntmachung.

Die **öffentliche Schutzpocken-Impfung** in hiesiger Stadt beginnt unter Leitung des Königlichen Kreis-Wundarztes Herrn Dr. med. Köhler am

Sonnabend den 2. Mai cr.

Nachmittags 3 Uhr in dem auf dem Rathhause zwei Treppen hoch belegenen Versammlungs-Saale und wird regelmäßig jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** zur gedachten Zeit fortgesetzt.

Jeder Impfling muß 8 Tage nach erfolgter Impfung — also am darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls, die Impfung als ungeschehen angesehen und ein Pocken-Impf-Attest nicht ertheilt werden wird.

Halle, den 11. April 1874. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung,

das Aufkleben der Post-Freimarken betreffend.

Die Bestimmung im § 3 des Postreglements vom 30. November 1871, wonach die Post-Freimarken thunlichst in die obere rechte Ecke der Adreßseite der Briefe ꝛc. geklebt werden sollen, findet in den Kreisen des Publikums noch nicht gleichmäßige Beachtung. Die Freimarken werden vielfach in der unrichtigen Annahme, daß sie dahin gehören, neben den Francoovermerk unten links oder auf andere Stellen, wo die Adreßseite gerade Raum bietet, oder gar auf die Rückseite geklebt. An der vorgeschriebenen Stelle oben rechts wird aber der Postaufgabe-Stempel abgedruckt, welcher zugleich zur Entwerthung der Freimarken dient. Das Stempeln und die sonstige postalische Behandlung der Sendungen werden wesentlich beschleunigt und erleichtert, wenn sich die Freimarken bei allen vorliegenden Briefen an derselben — oben rechts — befinden. Das General-Postamt richtet daher im Interesse der Förderung des Verkehrs das Ersuchen an das Publikum, die Freimarken gefälligst nur in die obere rechte Ecke der Vorderseite der Briefe zu kleben und sich danach mit dem Niederschreiben der Adresse einzurichten.

Berlin, den 6. April 1874. **Kaiserliches General-Postamt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404185/fragment/page=0003

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmung beabsichtigte ich mein Lager in

Manufactur- und Modewaaren, Damen- und Kinder-Garderobe

zu und unter Kostenpreis von heute ab zu verkaufen.

Theodor Voigt, gr. Ulrichsstraße Nr. **37.**

Sonnabend früh **frischen Schellfisch in Eispackung** so auch **Lachs** und **Zander** bei

F. Krahmer.

Münchner Brauhaus-Restauration,

grosse Ulrichsstrasse Nr. 49.

W. Kuhne.

Magdeburger Sauerkohl, Rinderpökelfleisch, à ℔. 3 Sgr. empfiehlt
C. Müller, gr. Märkerstraße, nahe am Markt.

Syrup, à Pfd. 2 Sgr., im Großen Fabrikpreis Taubengasse 2.

Hurrah! der Pommer ist da!

Aale, Flundern und **Bücklinge** werden in ausgezeichneter Waare billigst verkauft, im Einzelnen und Schocken, wegen Mangel an kleinem Gelde. Stand an der Marktkirche.

Sonnabend den 18. April wird in dem früheren **Geeseschen** Geschäfte Königsstr. 16 **ein prachtvolles Schwein** geschlachtet, um 10 Uhr **Wellfleisch.** Um gütige Abnahme bittet **Ang. Dauker.**

Goldfische, Graufische, à Stck. 6 ₰. bei **C. H. Naundorf,** gr. Märkerstr. 4.

Nelken, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen,
Elite-Sorten, verkauft zu civilem Preis
Gärtner Thierberg,
Wörmlitzerstraße 7b.

Blumenpflanzen:

Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Goldlack, Gladiolus, Georginen, Monatsrosen u. Erdbeerpflanzen (Ananaserdbeere, schöne starke Pflanzen) sind vor dem Kirchthor 14a auf dem von Seckendorff'schen Grundstücke zu haben.

Ein Partie **Birnbaum** und **Pappel-Abfälle,** passend für Drechsler, und eine Partie **Brennholz** soll Sonnabend den 18. d. M. früh 9 Uhr meistbietend verkauft werden Breitestraße 20.

Ein Doppel-Lewry **Röblinger Preßsteine** sind angekommen Schulberg 4.

Comptoir-Pult und **spanische Wand** zu verkaufen Mittelstraße 20.

Zwei Dutzend große **Fässer** sind sofort zu verkaufen bei **H. Hohndorf,** alter Markt 15.

Neumilchende **Ziege** zu verkaufen
Auguste Müller in Beesen.

Eine neumilchende **Ziege** zu verkaufen
Schild, in Böllberg.

Poudrette,

vorzügliches und bewährtes **Düngemittel** empfiehlt à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. den Ctr. die
[H. 31670] **Leipziger Poudrette-Fabrik, Leipzig,** Petersstr. 21.

600 u. **500** Rthlr. sind auf Hypothek sogleich auszuleihen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.

6000 Rthlr. zur ersten oder 3000 Rthlr. zur zweiten Hypothek werden sofort gesucht. Näh. kl. Berlin 1, $\frac{1}{2}$ Tr., **Schütz.**

200 Rthlr. sucht ein anständiger Mann sogl. auf einen Monat, giebt eine sehr gute Sicherheit dem Geldgeber in Händen, sowie 20 Rthlr. Verdienst. Gefällige Adressen bitte in der Exped. d. Bl. unter **A. B. 12** abzugeben.

Tüchtige Cigarrenmacher, namentlich solche, welche die Wickel selbst machen, finden lohnende und dauernde Beschäftigung in **Potsdam** in den daselbst befindlichen 11 Cigarrenfabriken.

Eine alte noch brauchbare **Holzpumpe,** ca. 40 Fuß lang, wird zu kaufen gesucht. Näheres Steinstraße 38.

3—4 Canarienweibchen werden zu kaufen gesucht Hoherkräm 1.

Bekanntmachung.

Die Stellung einer ersten Krankenwärterin im Stadtkrankenhause, welche ein jährliches Gehalt von 108 Rthlr. nebst freier Station und 10 Rthlr. Weihnachts-Gratification gewährt, ist spätestens am 15. Mai cr. zu besetzen. Sich hierzu qualificirende, moralisch gute und mit guten Attesten versehe Frauen, ohne Familie, können sich beim Hospitals-Inspector **Rinck** melden.

Die Hospitals-Verwaltung.

Rockschneider sucht **Pötsch,** Breitestr. 18.

Zimmerleute sucht
C. Finger, gr. Märkerstr. 18.

Ein tüchtiger Former
auf Roth- und Gelbguß findet dauernde Beschäftigung in der Gelbgießerei von
W. Kramer.

Einige **kräftige Arbeiter** werden noch angenommen am Kirchthor 5.

Ein ordentlicher **Knecht** findet Dienst Spritfabrik, gr. Ulrichsstr. 17.

Einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen sucht
L. Tantz, Tapezierer und Dekorateur, Leipzigerstraße 76.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht Buchbinderei von **Krause,** gr. Ulrichsstr. 51.

Ein ordentliches anständiges Mädchen, welches Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit und Brauchbarkeit aufweisen kann, suche ich zum 1. Mai für mein Badegeschäft.
L. H. Weineck.
Klausthorvorstadt Nr. 2.

Ein ordentliches Mädchen zu häusl. Arbeit 1. Mai gesucht Lindenstraße 9b, II.

Zum **1. Mai** wird ein **reinliches junges Mädchen** (ca. 18 Jahr), das jedoch schon gedient hat, gesucht. Anmeldungen Mittags von 1—3 Uhr gr. Steinstr. 18, 3 Tr.

Ein ordentl., zuverl. Dienstmädchen wird z. 1. oder 15. Mai gesucht gr. Brauhausg. 9, II.

Ein älteres Mädchen, mit guten Attesten versehen, wird gegen hohen Lohn z. 1. Juni für Küche und Hausarbeit gesucht gr. Ulrichsstr. 6, II.

Ein ordentl. Mädchen für den ganzen Tag sofort gesucht Blücherstr. 2, 3 Tr.

Ein Student giebt Privatstunden in allen Fächern des Gymnasiums und in der Musik. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Ober-Secundaner wünscht Privat- und Nachhülfestunden zu ertheilen; derselbe kann nach eigener Erfahrung gewissenhaft empfohlen werden Giebichenstein, Gartenstraße 1.

Eine Dame ertheilt gründlichen Unterricht in Sprachen und Musik. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Zahnausziehen, Aderlaß, Schröpfen, Setzen von künstlichen, sowie natürlichen Blutegeln und **Klystieren** ꝛc. ꝛc. verrichtet sachkundig **Emil Rappsilber,** Heilgehülfe, Steinweg 31, parterre.

Ein **Glaser-Gehülfe** sucht dauernde Beschäftigung. Zu erfragen kl. Ulrichstr. 25, II.

Für Maler und Maurer.

Glutenin (flüssiger Leim).

Dieser Leim hat die besondere, vorzügliche Eigenschaft, daß er nicht riecht und fault, weshalb die damit geleimten Farben immer ihren Werth behalten und stets, ohne daß ein Bodensatz sich einstellt, unverändert wieder gebraucht werden können, nur ist dann noch ein Zusatz von Glutenin zu machen. Diesen Leim empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstrasse 6.

Firniss- und Farben-Offerte.

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Oel gerieben, gebleichten und braunen Leinölfirniß, Bernstein-, Dammar-, Asphalt- und Copallack, weißen und braunen Siccatif, Rienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße **6.**

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art **an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen** empfiehlt sich
die Expedition des Tageblatts.

Als **Dachdeckermstr.** empfiehlt sich
August Schnabel,
Langegasse 6.

Weiß- und Namensticken wird bei soliden Preisen sauber angefertigt gr. Schlamm 10a, 1 Tr. **Fischer.**

Eine geübte **Putzmacherin** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Gefällige Bestellungen werden erbeten Graseweg 17, im Laden.

Strohhüte und **Blumen** sind ganz billig zu verkaufen Brüderstraße 4, 2 Tr.

Alle Arten **Wäsche** werden mit der Maschine sauber angefertigt Weingärten 25. Auch wird daselbst **Wäsche ausgebessert.**

Alle **Haararbeiten** werden gefertigt **Fr. Wolff,** kl. Ulrichsstr. 35, III.

Für einen Tertianer wird guter **Privat-Unterricht** in der **Arithmetik** gesucht gr. Steinstraße 10, 2 Tr.

Eine Wohnung zum 1. Juli zu beziehen (Preis 70 Rthlr.) Schulberg 19.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche für 48 Rthlr. zum 1. Juli an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres kl. Ulrichsstr. 7, II.

Räumlichkeiten
für einen Kaufmann oder Fuhrherrn sind zu vermiethen. Näh. Königsstr. 17, im Laden.

Sofort zu beziehen
eine fein möblirte große Stube und Kammer an einen oder zwei Herren. Zu erf. Exped.

Kl. Ulrichsstr. 35 ist eine leere Stube zu beziehen, auch eine anst. Schlafstelle offen.

Freundl. möbl. St. mit K. ist von einer anst. Dame sofort zu beziehen gr. Ulrichsstraße 11, Hof links 1 Tr.

Stube an einen Herrn gr. Brauhausg. 2.

Möbl. St. zu verm. gr. Ulrichsstr. 28.

Eine möbl. Stube nebst Kammer an 2 H. sogleich zu vermiethen Leipzigerstr. 12.

Eine möblirte Stube an einen anständigen Herrn zu vermiethen Fleischergasse 2.

Eine möblirte Stube mit Kammer an 1 oder 2 H. zu vermiethen Fleischergasse 2.

Möblirte Stube nebst Cabinet an einz. H. sogleich zu verm. Schülershof 5, am Markt.

Eine freundlich möbl. Stube nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 H. sofort zu vermiethen Kaulenberg 1, II.

Möblirte Stuben zum 1. Mai zu vermiethen Markt 5.

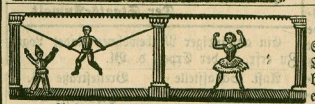
Eine sehr freundliche Wohnung ist sofort oder zum 1. Mai von einem einzelnen Herrn zu beziehen Rannischestr. 15, I.

Freundl. **möblirtes Zimmer** sofort zu beziehen Moritzzwinger 7a, 3 Tr.

Gr. Klausstraße 38 sind fein möbl. Zimmer mit Kabinet sogleich zu vermiethen.

Eine gut möblirte Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. Leipzigerstr. 66, Cigarrengeschäft.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafstube ist in der großen Steinstraße sofort zu vermiethen. Das Nähere in der Papierhandlung des Herrn **Pfug,** Kleinschmieden.



Anfang 8 Uhr.

Preußische u. sächsische Lotterie-Gewinnlisten liegen täglich von früh $\frac{1}{2}$9 Uhr aus im „Schwan", gr. Steinstr. 51.

Wird denn

Figaros Hochzeit,

die herrliche Oper mit der liebenswürdigen Künstlerin Fräulein

Mathilde Preßler

als **Page Cherubim** nicht gegeben? Wir bitten dringend, daß die Direction diesem **allseitigen** Wunsche baldigst nachkommen möge.

Es wird gebeten, die fertigen Straßen auf dem Baufelde **hinterm Harz** zu benutzen, **das Betreten der Klee- und anderer Flächen ist verboten** und werden Betroffene zur Anzeige gebracht.
C. Gruneberg.

Derjenige, welcher die Aufhebung meiner Verlobung und Mißbrauch meines Namens angezeigt hat, fordere ich auf, seinen Namen zu nennen, andernfalls ich denselben für ehrlos erkläre. **P. Hellwig.**

Zugelaufen
ein großer schwarzer **Jagdhund.** Abzuholen im rothen Roß, Leipzigerstraße.

Familien-Nachrichten.

Meine liebe Frau **Anna** geb. **Klebe** wurde heute von einem Knaben glücklich entbunden, welcher uns nach 7stündigen hoffnungsvollen Besitze schon wieder entrissen wurde.
Dies statt jeder besonderen Meldung.
Halle, den 16. April 1874.
Robert Enger.

Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Halle, den 16. April 1874.
R. Koerding und Frau.

Ascania.

Sonnabend Abends 8 Uhr **Versammlung** in der **Stadt London** (Trödel).

Sattlergesellschaft.

Unser **Ball** findet **Sonnabend den 18. April** in **Müller's Bellevue** statt. Dies unsern Collegen und Freunden zur Nachricht. Anfang $\frac{1}{2}$8 Uhr. **Der Vorst.**

Hippodrom.

Auf vielseitiges Verlangen heute Sonnabend den 18. April von 3 bis 6 Uhr Nachmittags

Reiten für Kinder
auf den frömmsten Pounys.
Entrée 1 Sgr. Reiten $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Die Direction.

Mechanisches Figuren-Theater in der Halle.
Sonnabend den 18. April: **Der Freischütz,** Oper in 3 Acten. Hierauf folgt ein Kunstballet mit Metamorphosen, und zum Schluß ein Transparent.
E. Grimmer.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404185/fragment/page=0004